

INHALT

ERSTER BAND

I. KAPITEL: DER BEGRIFF DES NIHILISMUS IN DER FRÜHROMANTIK	
I. Die literarhistorische Umschreibung der Formel: Romantischer Nihilismus	I
Ältere Romantik-Forschung: „Romantik“ und „romantisch“ und die Krise der Begriffsbestimmung 1 – Jüngere Romantik-Forschung: Ro- mantik in kritischer Sicht 2 – Nietzsches Kritik an der Romantik und die Frage nach dem Zusammenhang seiner Konzeption des Nihilismus mit der Romantik 5 – Begriff „Nihilismus“ in der Romantik? 6	
II. Versuch einer philologischen Bestimmung der Formel: Romantischer Nihilismus	8
1. Das romantische Selbstbewußtsein und die Alternativ-Haltung: Alles oder Nichts Wilhelm Heinrich Wackenroder: Die Kunst der Alten als Gottesdienst und die Kunst der Heutigen als Tünche der „Nichtigkeit“ 8 – Friedrich Hölderlin: All-Glaube und Bewußtsein der Nichtigkeit 10 – Ludwig Tieck: Hochstimmung und Ikarus-Schicksal im ‚William Lovell‘ 14 – Form als Verhüllung von „Chaos“ und „Leere“ in den Märchen 16 – Novalis: Zukunfts-Glaube und „Annihilation“ der Gegenwart 17 – Friedrich Schlegel: „Kain des Weltalls“ 19 – „Anarchie“ als „Mutter einer wohlthätigen Revolution“ 20 – Negativität als Voraussetzung der Positivität bzw. Selbstvernichtung als Selbstschöpfung 21 – Ironie als „transzendente Buffonerie“ 22 – „Transzendentalpoesie“ und prak- tische Poesie 27 – Athenäum: Fichtes Wissenschaftslehre und die fran- zösische Revolution als die größten Tendenzen des Zeitalters 28	
2. Das romantische Selbstbewußtsein und der Begriff „Nihilismus“ Brentanos Philister-Rede: Die idealistische Philosophie des Nichts 34 – Friedrich Heinrich Jacobis Brief an Fichte: Idealismus als „Nihilis- mus“ 38	
3. Die Formel: „Poetischer Nihilismus“ Jean Paul ‚Ästhetik‘: „Poetischer Nihilismus“ als Folge von Willkür und Phantasie 44 – Die ‚Nachtwachen des Bonaventura‘: Gott als Nichts 48 – Henrik Steffens: Romantik als „geistiger Babelturm“ 50	
2. KAPITEL: MOTIV UND BILD ALS SPIEGEL DES „POETISCHEN NIHILISMUS“	
I. Motiv und Bild in der Romantik	51
Das neue Verständnis des Symbols: Herders „Naturesymbol“ und	

Moritz' allegorisches Symbol 51 – Goethes „wahre Symbolik“ 56 – Winkelmann und Wackenroder: Raffaels transzendente Idee des Bildes 60 – Tieck: Grund und Abgrund des Bildes 63 – Novalis: Magische Autonomie des Bildes 64 – Fr. Schlegel: Symbolik und neue Mythologie als Schöpfung aus dem Nichts 65 – Frage: Bild als Überwindung oder Spiegel des Nichts? 70

II. Das barocke Emblem des theatrum mundi und das romantische Bild vom Welttheater 73

Barocke Vanitas als Nihilismus? 73 – Das barocke Emblem vom theatrum mundi und seine Transparenz zum christlichen Gott 76 – Tiecks Berglinger-Brief: Das romantische Sinnbild vom Welttheater und die Selbstmanifestation des ästhetischen Subjekts 85 – Heine: Welttheater als „schlimmes Stück“ und „altes Stück“ 100 – Kierkegaard: Welttheater als „königliche Schaubühne für Gott“ 103 – Kierkegaards dialektische Theologie als Kehrseite des romantischen Nihilismus 104

III. Die romantische Maskerade und Redoute 105

Das barocke Hof-Theater und das höfische Fest 105 – Luthers Paradox: Die Menschen sind inclinati ad prosolepsiam der larva Dei, aber zugleich justificati durch Gott 106 – Die barocke Antithese: Maskerade „dieser Welt“ oder das Heil in Gott 107 – Schillers ‚Geisterseher‘ und Tiecks ‚William Lovell‘: Maske und Maskerade 110 – Tiecks ‚Carneval‘ 113 – Brentanos Bild der Redoute im ‚Godwi‘ und seine Verwirklichung im ‚Ponce de Leon‘ 114 – Jean Pauls ‚Titan‘ und Eichendorffs ‚Ahnung und Gegenwart‘: Redoute als Totentanz 119 – Büchner: Leonce als Nachfahr Ponces und das Ende der Redoute 123 – Flaubert, Dostojewskij, Kierkegaard: Die Maske als Verhüllung des Nichts 125 – Nietzsche: „Was aber tief ist, liebt die Maske!“ 127

IV. Das romantische Bild des Gebirges und die romantische Gipfel-Stimmung 130

Sturm und Drang: Entdeckung des Gebirges und des Gipfels: ‚An Schwager Kronos‘ und ‚Faust‘ II 130 – Romantik: Die Idee des Erhabenen und das Hochgefühl der „romantischen Aussicht“ 134 – Wackenroder-Tieck: Romantische Aussicht und der Blick ins Leere 135 – Novalis: Aussicht über das „Grenzgebirge der Welt“ 144 – Brentano: Die „grenzenlose Aussicht“ der „Auserwählten“ 148 – Fr. Schlegel: Elegischer Aufblick zur Höhe 154 – Jean Paul: Abstieg der Titanen von der Höhe 156 – Eichendorff: Das Kloster auf der Anhöhe zwischen Himmel und Erde und das Kreuz auf dem Berg 162 – C. D. Friedrich: Gebirge und Abgrund 167 – G. Büchner: Lenz' Gebirgswanderung als Erfahrung des „Nichts“ 172

V. Die romantische Gotik 182

Historische Tradition der Gotik und unhistorisches Bekenntnis zur Gotik 182 – Englands Tudor-Stil und Strawberry-Hill 184 – Deutschland: Wörlitz 185 – Goethe zum Straßburger Münster und zur Gotik: ‚Von deutscher Baukunst‘; ‚Dritte Wallfahrt nach Erwins Grabe‘; ‚Einlei-

tung' zum Wiederabdruck von 1824 186 – Wilhelm Heineses Tagebuchnotiz zum Straßburger Münster 190 – Georg Forsters ‚Ansichten vom Niederrhein‘: Neigung zur Gotik 191 – Wackenroders ‚Herzensergießungen‘: Bekenntnis zur Gotik 192 – Tiecks ‚Sternbald‘: Münsterbeschreibung des Dürerschülers Franz 193 – Brentanos ‚Chronika‘: Münsterbeschreibung des mittelalterlichen Schreibers Johannes 195 – Fr. Schlegels ‚Briefe auf einer Reise‘: Versuch einer historisch-sachlichen Bestimmung der Gotik 196 – Gotik als Spiegelgeste der Romantik und die reservierte Haltung Goethes 200 – Gotik im Bild: Schinkels neugotische Gemälde und Entwürfe 202 – Gotik als Ruine: C. D. Friedrichs Ruinen-Malerei 204 – Ruisdaels Einfluß 205 – Einfluß der englischen Empfindsamkeit 211 – Ruinen-Romantik und Ruinen-Mode 212 – Ruine Eldena als Zeichen für das Ende der Romantik 212

VI. Die romantische Poesie der Friedhofs-Nacht 214

Barock: Nacht als Welt-Nacht 214 – Nacht als Tremendum und Anlaß zur Metanoia 215 – Morgen der Apokalypse 216 – Romantik: Youngs ‚Nighthoughts‘ und Grays ‚Elegy‘ 216 – Nacht als Zeit-Nacht in der poetologischen Reflexion und in der Dichtung 217 – Novalis: Die „Sonne der Nacht“ und die unio æsthetica der „Nachtbegeisterung“ 218 – Hölderlin: Die Nacht der Götterferne und der einstige Morgen 227 – Jean Paul: Die Tartarus-Nacht und die Nacht der Apokalypse als „Negativ der Utopie“ 230 – Eichendorff und Kierkegaard: Die Victores in der Nähe des Friedhofs und des Nichts 234

ZWEITER BAND

3. KAPITEL: DIE DICHTUNG ALS SPIEGEL DES „POETISCHEN NIHILISMUS“

I. Märchen und Novelle in der Frühromantik 239

1. Die romantische Disposition zur Märchen-Novelle

Das romantische Volksmärchen und das Kunstmärchen 239 – Der sentimentalische Rückbezug zum Märchen und das Märchen als Kanon futuristischer Poesie 242 – Die Zwitterform der Märchen-Novelle als Spiegelung für den Widerspruch von Neigung und Reflexion 244

2. Wackenroders ‚Wunderbares morgenländisches Märchen von einem nackten Heiligen‘

a. Struktur-Skizze der Fabel im ‚Märchen‘

b. Historische und gattungsgeschichtliche Vorbemerkungen

Das Märchen in der Fiktion als Berglinger-Nachlaß 246 – ‚Märchen‘ als Legende 247 – Märchen-Novelle und Legenden-Novelle 248

c. Interpretation

Die Erzählung zwischen Gläubigkeit und Reflexion 248 – Der nackte Heilige mit dem Rad der Zeit als Repräsentant entfremdeten Tuns 250 – Der Heilige als Spiegel-Figur für den Einzelmenschen in der Masse der Gegenwart 257 – Legende und Sprache: Sprache als

Symptom für das Engagement des Dichters und als Indiz sprachkünstlerischer Fragwürdigkeit des Erlösungswunders 254

3. Tiecks Märchen-Novellen und die Zweideutigkeit des Wunderbaren.
 - a) Struktur-Skizze der Fabel im ‚Blonden Eckbert‘
 - b. Historische Vorbemerkungen
Tiecks frühe Märchen-Novellen und ihre Beziehung zu den späten Novellen 258 – Das negativ Wunderbare in den Märchen-Novellen und das positiv Wunderbare in den Novellen 261 – Die frühe Haltung und die literarische Konversion 262
 - c. Die Form der Märchen-Novellen
Perrault, Musäus, Grimm und der Typus der Märchen Tiecks 263 – Definition „Natur-Mährchen“ in den ‚Phantastus‘-Gesprächen 264 – Neuere Definitionen: „Wahnsinns-Märchen“, „Weltanschauungs-Märchen“ 265 – „Märchen-Novelle“ 266
 - d. Interpretation der Märchen-Novellen
Der novellistische Einsatz und die Verfremdung der Erzähl-Situation 270 – Rückwendung in ihrem zeitgeschichtlichen Zusammenhang und ihrer Bedeutung für die Bilder und die Sprache 271 – Technik des Traums 276 – Zwischenreich und Zwischenhaftigkeit 277 – Dämonie 288 – Kreislauf des Nichts 290 – Märchen-Novelle als Spiegel der geschichtlichen Situation der Frühromantik 291
 - e. Die frühen Märchen-Novellen und die späten ‚Phantastus‘-Gespräche
Tiecks früher Wunderglaube und die selbstkritische Haltung 292 – Solgers Identitäts-Denken und die Erneuerung des Wunderglaubens bei Tieck: der „Wendepunkt“ als spätromantische und biedermeierliche Wunderauffassung 295 – Tiecks Versuch der Bestimmung und Umdeutung der frühen „Natur-Mährchen“ in den späten ‚Phantastus‘-Gesprächen 297
4. W. H. Wackenroders Novelle ‚Das merkwürdige musikalische Leben des Tonkünstlers Joseph Berglinger‘.
 - a. Historische und gattungsgeschichtliche Vorfragen
‚Herzensergießungen‘ als Erscheinungsrahmen der Novelle 303 – Vassaris ‚Viten‘ und ihre novellistische Zuspitzung in der ‚Berglinger‘-Novelle 304 – Historisches Faktum und geistesgeschichtliches Problem der Künstler-Novelle 305
 - b. Interpretation der ‚Berglinger‘-Novelle
Klosterbruder als Erzähler 306 – Berglinger in seiner häuslichen Umwelt 307 – Arztberuf des Vaters und die Figur des Arztes in der frühromantischen Konzeption 308 – Berglingers Anlage: Phantasie und Kunst-Enthusiasmus 308 – Lösung des häuslichen Konflikts durch die Flucht 310 – Angst und Schwermut 311 – Rückkehr der verstoßenen Wirklichkeit 312 – Musik als Passion 313 – Erzählerreflexion: Paralyse der „Schöpfungskraft“ durch die Phantasie 313 –
 - c. Die ‚Berglinger‘-Novelle als Spiegelung des gebrochenen Kunstglaubens in der frühen Romantik
Die ‚Berglinger‘-Novelle als Appendix der Künstler-Viten in den ‚Herzensergießungen‘ 313 – Kunstglaube in der Zeit der Viten- und in der ‚Berglinger‘-Novelle: Kunst aus dem Nichts und gegen das

II. Der Roman der Frühromantik 317

1. Die romantische Disposition zum Roman 317
2. Tiecks Briefroman „William Lovell“ 330
 - a. Historische Voraussetzungen
Entstehung des Romans 330 – Roman als Zeitspiegel 331 – Vorworte von 1813 und 1828: Kritik sowohl der rationalistisch-bürgerlichen als auch der enthusiastischen Existenz 332 – Fr. Schlegel und Tieck über Lovell: Lovell als „vollkommener Fantast in jedem guten und in jedem schlechten, in jedem schönen und in jedem häßlichen Sinne“ und der „gute Lovell“ 333 – Standpunktlosigkeit und ironische Indifferenz als Einbruchsstelle des Pessimismus und Nihilismus 335
 - b. Der Roman und sein Aufbau
Inhalt: Hintergrundhandlung und Vordergrundproblem 336 – Hintergrundkulisse im Eingangsbrief Karl Wilmonts: Ländliche Idylle und der „Ikarus“ William Lovell 339 – Karl Wilmonts Mittelweg 339 – Roman-Aufbau entwickelt aus dem Wilmont-Brief: Handlungskurve in ihrer ambivalenten Transparenz 340 – Fragen am Ende: Was bleibt nach der Desillusionierung des „guten Lovell“ und Ironisierung der Mortimer-Gruppe als künstlerische Intention übrig? 340
 - c. Phantastischer Enthusiasmus und Enttäuschung
Lovells Aufbruch und die Schatten der Schwermut, Angst und Langeweile 341 – Lovells Pathos der Entschlossenheit und die Macht der Verführung 343 – Das Ende: Enttäuschung, Reue und der wiedererwachende Wille 345 – Lovell als Spiegel-Gestalt der Frühromantik 348
 - d. Poetischer Enthusiasmus und Enttäuschung
Rosas voluntaristischer Sensualismus und Lovells „poetischer Enthusiasmus“ 349 – Rosalinen-Tragödie 353 – Libertinismus und Fatalismus 354 – Phantasie und Magie 355
 - e. Magischer Enthusiasmus und Enttäuschung
Lovell in den Händen Rosas und Andreas 355 – Der „niederträchtige Brief“ an Eduard Burton als Höhepunkt und Tiefstand seiner Entwicklung 358 – Lovells Anschluß an Andrea: Erschöpfte Willkür und der Wille als machinaler Gehorsam 359 – Magie der Freiheit und Abhängigkeit als Marionette 360
 - f. Die Welt als Theater
Die Bilder: Theater, Schattenspiel, Marionettenspiel, Maskerade – Lovell als Marionettenspieler und Marionette 362 – Marionetten-Direktor Andrea und sein Gehilfe Rosa 360
 - g. die Welt als Nichts
Das Erlebnis der nichtigen Welt 372 – Lovells Erkenntnis seiner Nichtigkeit 374 – Exkurs: Welt als Gefängnis 375
 - h. Der zerstörte Rückweg in die Welt

- Tiecks ironische Vernichtung der bürgerlichen Welt: Die Gruppe um Mortimer 379 – Lovells „niederträchtiger Brief“ als Spiegel der Intention des Romantikers: Antithetischer Nihilismus als Provokation und Selbstvernichtung 382
- i. Dilettantismus und Nihilismus
Tieck und die geschichtliche Konstellation der Romantik 383 – „poetischer“ und „existentieller“ Nihilismus 384
 3. Brentanos Roman ‚Godwi oder das steinerne Bild der Mutter‘ 385
 - a. Roman-Titel und Prenonym des Erzählers und die Frage nach der Einheit von Poesie und Wirklichkeit
Clemens Maria Brentano hinter der Maske Marias 385 – Identität des Erzählers und des Dichters Brentano 386
 - b. Gattung und Erzähler
Roman als Briefroman 391 – Identität des Herausgebers und Erzählers mit dem Dichter Brentano 393
 - c. Roman als Bildungs-Roman
Motiv und Thema der Bildung: Entfremdung und Heimkehr 398 – Zufall und Fügung 403 – Die Fragen nach dem Ziel 405
 - d. Das Bild des neuen Adels auf der Folie des Philisters
Adel als elitäre Gesinnung und als Chance der Bildung 405 – Bürgertum als Philistertum im Einerlei des Lebens 411
 - e. Das Bild der Frau
Das Bild der Frau und die Schönheit als Indifferenz des Besonderen und Absoluten 413 – Bild der Frau im ‚Godwi‘: Molly, die reflektierende Frau der Romantik; Ottilie, das Naturmädchen der Romantik 414 – Indifferenzpunkt als Schein und unerfüllte Sehnsucht 424 – Allbezug und Erfahrung des Nichts 425
 - f. Kunst und Leben
Die „Freykunst des Lebens“ 426 – Schuld und Buße als ästhetische Erlösung 427 – Vergleich: Tiecks William Lovell, Brentanos Godwi d. A., Kierkegaards Johannes der Verführer 430 – Godwi d. J. und die Fortsetzung der ästhetischen Erlösung 431
 - g. Das Leben außerhalb der Zeit und in der Nähe des Todes
Briefroman als Bedingung für die doppelte Ebene der Zeit 437 – Brief-Zeit als Zerstörung des Chronos zugunsten des Kairos 440 – Verlust des Kairos 444
 - h. Das Spiel auf zwei Ebenen
Komik des Wortspiels 446 – Steigerung des komischen Kontrasts zur Groteske 449
 - i. Maria und Brentano
Brentanos Identität mit dem Prenonym Maria 452 – Caroline Schlegel über den ‚Godwi‘-Roman: „Objektivität auf dem Kopf“ 452 – Marias „Freykunst“ des Sterbens als poetischer Freitod Brentanos 453
 - j. Brentanos ‚Godwi‘ in der Dichtung der Romantik
Der Roman als Buch der Romantik 453 – Der ‚Godwi‘-Roman im Urteil Brentanos und als Spiegel der Romantik 455
Exkurs: Brentanos „poetische Existenz“ als Modell der Romantik.
Brentanos „poetische Existenz“ als Identität von Leben und Poesie 456 – Die negativen Grundbestimmungen: Schwermut, Angst,

Langeweile 457 – Scheitern der „poetischen Existenz“ als Symptom für die Schein-Identität von Kunst und Leben in der Romantik 469

III. ‚Die Nachtwachen des Bonaventura‘ 483

1. Die Frage nach dem Verfasser der ‚Nachtwachen‘

Die literarhistorische Frage nach dem Autor 483 – Der Autor als Mitglied des engeren oder weiteren Jenenser-Kreises 489 – Die vernachlässigte Frage nach dem Werk als Negativ-Spiegel des Jenaer Idealismus 489

2. Versuch einer Deutung

a. Die literarkritische Frage nach der Gattung

Der Dienemann-Verlag und die romantische Schule 490 – Jean Paul als Vorbild 493 – Friedrich Schlegels Einfluß 494 – Die ‚Nachtwachen‘ als Roman? 496 – Die ‚Nachtwachen‘ als groteske Mischung aller Gattungen 496

b. Die Struktur der ‚Nachtwachen‘

Das Pseudonym Bonaventura 497 – Erzählsituation, Erzählhaltung, Erzählperspektive 498 – Narrenperspektive 500 – Nachtwächterperspektive 502 – Die hell-dunkle Nacht als apokalyptische Grundfarbe der ‚Nachtwachen‘ 511 – Die Nacht als Folie für die Figuren 514 – Nacht und Friedhof 516 – Der Marionettenstil in den ‚Nachtwachen‘ 520 – Marionettenspiel als theatrum mundi 521

c. Der poetische Nihilismus der ‚Nachtwachen‘

Friedrich Schlegels Willkür-Begriff und Jean Pauls Reaktion 521 – Zeit als Spiel-Zeit in den ‚Nachtwachen‘ 525 – Langeweile als Modus der Zeit in den ‚Nachtwachen‘ 526

d. Der nihilistische Humor

Jean Pauls Humor als mæeutische Funktion zur Hervorbringung des Unendlichen 527 – Bonaventuras Humor im Spiegel seines Lachens als Zynismus 528 – ‚Nachtwachen‘ als Satire der ästhetischen Willkür und der „Kunstreligion“ 532 – ‚Nachtwachen‘ als Spiegel des romantischen Nihilismus 533

e. Die ‚Nachtwachen‘ als Groteske

Die ‚Nachtwachen‘ im Licht der Wertfrage 534 – Dichtung als Wert-Verneinung 534 – Komischer Kontrast und Groteske 536 – Entdeckung des Nihilismus als Überwindung der Romantik 536

Ausblick 537

1. Romantik als ästhetische Bewegung

Die Romantik innerhalb der Tradition 537 – Das Dogma von der creatio perennis ex nihilo in seiner säkularisierten und ästhetisierten Form als Schöpfung aus dem Nichts 538

2. Der Begriff „Nihilismus“ von Franz von Baader bis Friedrich Nietzsche

Franz von Baader: Objektiver Glaube zwischen Obskurantismus und Nihilismus 540 – Joseph von Radowitz und Juan Donoso Cortés: Sünde und Nihilismus 541 – Karl Gutzkows Novelle ‚Die Nihilisten‘:

Die ersten Anzeichen einer Umwertung des Begriffs Nihilismus 542
Michael Bakunin: Anarchismus und Nihilismus 543 – Stirner: „Ich
hab’ mein Sach’ aufs Nichts gestellt“ 543 – Sören Kierkegaard: „Akos-
mismus“ und „Doketismus“ der Romantik als Zerrspiegel der eigenen
Existenz 546 – Friedrich Nietzsche: Passiver und aktiver Nihilismus
548 – Möglichkeit einer Überwindung des Nihilismus 549

Bibliographie 550